

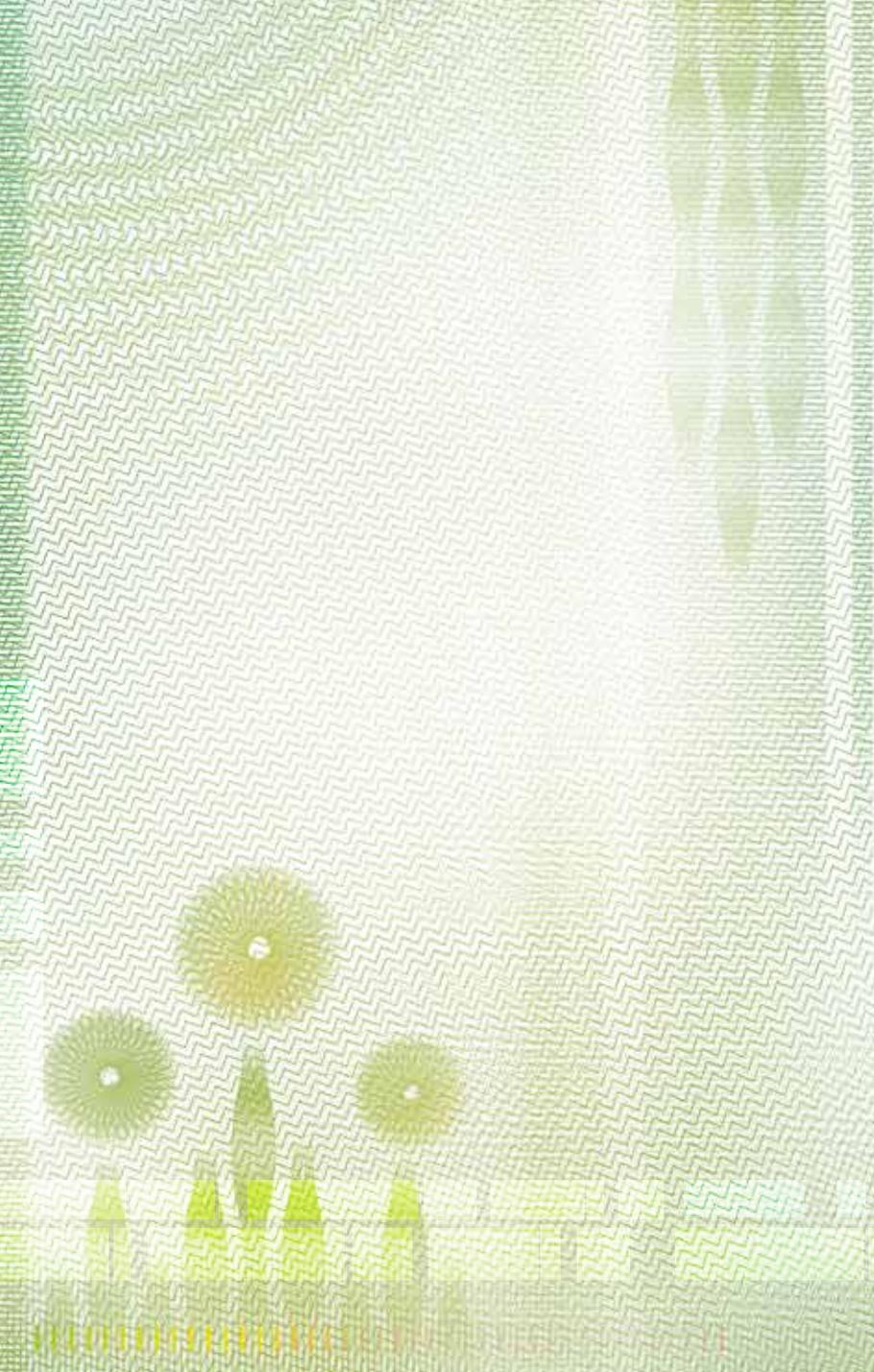
# Les Vents Français

Dienstag, 17.12.2013 · 20.00 Uhr

*Musik bereichert.*

**KONZERTHAUS DORTMUND**  
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN





EMMANUEL PAHUD FLÖTE

FRANÇOIS LELEUX OBOE

PAUL MEYER KLARINETTE

GILBERT AUDIN FAGOTT

RADOVAN VLATKOVIĆ HORN

ÉRIC LE SAGE KLAVIER

Abo: Solisten II – Höhepunkte der Kammermusik

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €





**ANDRÉ CAPLET (1878 – 1925)**

Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Klavier (1898)

Allegro

Adagio

Scherzo. Très vif

Finale. Allegro con fuoco

**LOUISE FARRENC (1804 – 1875)**

Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn  
und Klavier c-moll op. 40 (1852)

Allegro

Andante sostenuto

Allegro vivace

– Pause ca. 20.50 Uhr –

**JACQUES IBERT (1890 – 1962)**

Trois pièces brèves für Bläserquintett (1930)

Allegro

Andante

Assez lent – Allegro scherzando – Vivo

**ALBERT ROUSSEL (1869 – 1937)**

Divertissement für Bläserquintett und Klavier op. 6 (1906)

**FRANCIS POULENC (1899 – 1963)**

Sextett für Bläser und Klavier C-Dur op. 100 (1939)

Allegro vivace

Divertissement. Andantino

Finale. Prestissimo

– Ende ca. 21.50 Uhr –



rejuvency for plan  
rshw

83

## ALLE INSTRUMENTE SIND GLEICH

### WERKE FÜR BLASINSTRUMENTE

Das Jahr 1879 darf man in der französischen Musikgeschichte als wegweisend bezeichnen, denn in diesem Jahr kam es in Paris zu einer kleinen musikalischen Revolte. Namhafte Orchestermusiker und Konservatoriumsprofessoren hatten sich um den legendären Flötisten Paul Taffanel geschart, um gemeinsam gegen die Streicherkollegen aufzubegehren. Schließlich hatten diese allzu lange die Monsieurs an den Blasinstrumenten aus dem kammermusikalischen Konzertbetrieb verdrängt. Daher gründete man jetzt die Société de Musique de Chambre pour Instruments à Vent, um endlich über ein eigenes offizielles Konzertforum zu verfügen.

Über die Beweggründe gaben die Könner an Fagott, Oboe, Horn, Klarinette und Flöte zugleich in einer Pariser Zeitschrift Auskunft: »Die Blasinstrumente der Société des concerts [dahinter verbirgt sich das Berufsorchester am Pariser Conservatoire] haben jetzt das Banner des Aufstands gegen die Streicher gehisst, denen sie stets untergeben waren. Die Flöte ist der Streiterei mit ihnen müde, die Klarinette ist es leid, ihre melancholischen Klagen ins Leere anzustimmen, die Oboe wird nicht mehr stöhnen, und das Fagott erklärt, dass es lange genug gemurrt hat, ohne rechtmäßige Genugtuung zu erlangen.«

Fortan konnten sich die Musiker der Société de Musique de Chambre pour Instruments à Vent endlich den großen Kammermusikwerken für Bläser widmen, die Mozart und Beethoven geschrieben hatten. Zudem erteilten sie Kompositionsaufträge und weckten so unter den Zeitgenossen die Neugier für die kammermusikalische Blasinstrumentenfamilie. Taffanel & Co. wurden somit zu den eigentlichen Gründungsvätern einer französischen Bläsertradition, zu deren großen Vertretern auch die heute auf dem Programm stehenden Komponisten wurden.

## PREISGEKRÖNTE TALENTPROBE

### ANDRÉ CAPLET QUINTETT FÜR FLÖTE, OBOE, KLARINETTE, FAGOTT UND KLAVIER

Ein farbenreiches wie stimmungsvoll die Belle Époque beleuchtendes Werk ist das Quintett für Klavier und Bläser von André Caplet. Und wenn man sich vergegenwärtigt, dass der Franzose zum Zeitpunkt der Komposition gerade einmal 19 Jahre jung war, begreift man, warum seine Zeitgenossen ihm eine große Zukunft voraussagten. Drei Jahre später, 1901, gewann der in Le Havre geborene Caplet prompt den begehrten »Prix de Rome« – und verwies selbst den konkurrierenden Maurice Ravel auf den dritten Platz. Und auch als Dirigent schlug Caplet bald eine erfolgreiche Karriere ein. So leitete er zunächst die Oper in Boston und schließlich das Pariser Opernhaus. »Dieser Caplet«, so schwärmte einmal Debussy in den höchsten Tönen von

seinem Kollegen und früheren Assistenten, »ist ein Künstler. Er kann wundersame Atmosphären entstehen lassen und besitzt dafür die nötige Sensibilität und den Sinn für Proportionen.« Genau diese Charakterzüge trägt das 1898 entstandene, viersätzig Bläserquintett. Geschrieben hatte es Caplet für Solisten des Pariser Konservatoriums. Und der aufstrebende Komponist begeisterte mit dem Werk auf Anhieb selbst die Fachwelt: Im Jahr 1900 wurde es mit dem Preis der Französischen Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger ausgezeichnet.

## MADAME ZEIGT'S DEN MONSIEURS

### LOUISE FARRENC SEXTETT FÜR FLÖTE, OBOE, KLARINETTE, FAGOTT, HORN UND KLAVIER C-MOLL OP. 40

Als Hector Berlioz einmal eine der Ouvertüren von Louise Farrenc gehört hatte, war er voll des Lobes über die Kollegin. »Gut geschrieben«, meinte Berlioz – und fügte noch die Bemerkung hin-



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Zwickau

## Über Begeisterung zum Erfolg

Vertrauen Sie uns und damit dem Berater,  
der 6-mal in Folge zum TOP-Berater  
ausgezeichnet wurde.



audalis • Kohler Punge & Partner  
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte  
audalis Consulting GmbH  
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund  
Tel.: 0231 22 55 500 • audalis.de



zu, dass das Werk »mit einem für eine Frau außergewöhnlichen Talent orchestriert« sei. Solchen Bewertungen kann man selbst heute, im 21. Jahrhundert, immer wieder mal begegnen, wenn es um Komponistinnen und sogar Dirigentinnen geht. Im 19. Jahrhundert hingegen mussten die musikalischen Damen der Schöpfung schon fast damit rechnen, dass ihre Werke sofort mit ihrem Geschlecht in Verbindung gebracht wurden.

Die Französin Louise Farrenc bekam das somit einerseits genauso regelmäßig zu spüren wie ihre Kolleginnen Clara Schumann und Fanny Mendelssohn. Auf der anderen Seite standen solche Diskussionen ihrer erfolgreichen Karriere nie im Wege. Farrenc, die zunächst bei dem Mozart-Schüler Anton Reicha Komposition studiert hatte, entwickelte sich auch dank des Einflusses von Johann Nepomuk Hummel zu einer glänzenden und ebenso gefeierten Pianistin. Einige ihrer ersten Klavierkompositionen ließen Robert Schumann aufhorchen und jublieren. Im Laufe der nächsten zwei Jahrzehnte stieg Farrenc zu einer hochgeachteten Persönlichkeit auf: Man ernannte sie zur Professorin am Pariser Konservatorium; ihre Orchesterwerke sorgten im In- und Ausland für Aufsehen und wurden u. a. mit dem bedeutenden »Prix Cartier« ausgezeichnet.

Ende der 1830er-Jahre komponierte Farrenc ihre ersten Kammermusikwerke. Und mit gleich zwei Quintetten für Klavier und Streicher wagte sie sich lange vor Schumann bzw. Brahms an eine damals noch ungewöhnliche Besetzung. Wurde sie so auf diesem kammermusikalischen Gebiet eine wichtige Vordenkerin, kombinierte sie hingegen 1852 mit ihrem Sextett c-moll op. 40 quasi zwei klassischen Ahnenlinien. Sie wählte mit Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott jene fünf Blasinstrumente, für die Reicha zahlreiche Quintette geschrieben hatte. Mit der zusätzlichen Klavierstimme erinnerte Farrenc darüber hinaus an die Klavier-Bläser-Quintette von Mozart und Beethoven. Überhaupt bekennt sich Farrenc auch mit ihrem Sextett unumwunden zur Wiener Klassik, zu ihrer klaren Ausdruckskraft und thematisch-motivischen Arbeit. 🐾

## LEICHTGEWICHTE MIT ESPRIT

JACQUES IBERT TROIS PIÈCES BRÈVES FÜR BLÄSERQUINTETT

Als Jacques Ibert 1962 in seiner Geburtsstadt Paris im Alter von 72 Jahren verstarb, hatte sich die Musikwelt längst radikal verändert. Ungemein komplex und kompliziert war sie geworden – auch dank Iberts Landsmann Pierre Boulez, der eine der federführenden Figuren der Nachkriegsavantgarde war.

Bis zuletzt konnte sich Ibert mit solchen musikalisch epochalen Zeitenwenden gar nicht anfreunden. Lieber hielt er an einer Klangsprache fest, die statt des Intellekts eher das Herz ansprechen sollte. Elegant und charmant, subtil und liebenswürdig, zart und auch ein wenig verschmitzt – dies waren die vom Impressionismus und Neo-Klassizismus geprägten musikalischen Kennzeichen Iberts, die er äußerst erfolgreich variierte. So gewann er nach seinem Kompositionsstudium u. a. bei Gabriel Fauré 1919 den renommierten »Prix de Rome«. Und 1929 bildete er gar mit Darius Milhaud, Maurice Ravel und Francis Poulenc ein prominentes Komponistenkollektiv, das gemeinschaftlich eine Ballettmusik schrieb.

Ein Jahr später entstanden Iberts Trois pièces brèves für Bläserquintett, die unvermindert zu seinen populärsten Kammermusikkompositionen zählen. Schließlich kann man sich ihrer zeitlosen Mischung aus geistvollem Elan und pastoraler Anmut einfach nicht entziehen. 🐾

## ES IST NIE ZU SPÄT

ALBERT ROUSSEL DIVERTISSEMENT FÜR BLÄSERQUINTETT UND KLAVIER OP. 6

Hatte Jacques Ibert schon recht früh seine musikalische, auf natürliche Ausgewogenheit setzende Handschrift entwickelt, so fand sein guter Freund Albert Roussel erst mit 25 Jahren endgültig zur Musik. Denn den aus Nordfrankreich stammenden Spätstarter zog es zunächst hinaus in die weite Welt: Bis in den fernen Osten bereiste er als Matrose und schließlich als Fähnrich auf einem Kanonenboot die Weltmeere.

Nach seiner endgültigen Rückkehr nach Frankreich nahm Roussel ab 1894 erst Privatstunden in Harmonielehre. Ab 1898 studierte er bei Vincent d'Indy an der Pariser Schola Cantorum und damit an jener Institution, an der er bald selbst als Kontrapunktik-Professor unterrichten sollte.

Obwohl Roussel in den nächsten Jahrzehnten vor allem mit seinen vier Sinfonien sowie der Ballett-Oper »Padmavati« für Aufsehen sorgte, so schlug sein Herz doch besonders für die Kam-

**Jetzt neu!**

**Maiwald**  
Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon (0231) 2 26 96-145 · [www.steinway-dortmund.de](http://www.steinway-dortmund.de)

STEINWAY & SONS  
BOSTON  
Essex

mermusik. »Ich habe die Kammermusik immer als reinste und erhabenste Form der Musik betrachtet«, so der spätere Lehrer von Satie und Edgar Varèse. Und mit seinem Divertissement für Bläserquintett und Klavier op. 6 legte 1906 der immerhin schon 37-Jährige eine seiner facettenreichsten kammermusikalischen Visitenkarten ab.

Komponiert hatte Roussel dieses einsätziges Stück für das Ensemble Société Moderne d'Instruments à Vent, das der Flötist und Taffanel-Schüler Georges Barrère gegründet hatte. Neoklassizistische Leichtigkeit und stimmungsvolle Noblesse in der Tradition Debussys sind die grundlegenden Charakterzüge dieser unterhaltsamen wie gehaltvollen Miniatur. 🦁

## NUR EINE SCHÖNE ERINNERUNG?

FRANCIS POULENC SEXTETT FÜR BLÄSER UND KLAVIER C-DUR OP. 100

Hinweg mit all dem romantisch opulenten Klang und all den Wagner-Mythen – auf diesen Nenner konnten sich sechs Komponisten einigen, die 1918 zufällig im Haus des Pariser Journalisten Henri Collet beieinander saßen. Und weil Louis Durey, Arthur Honegger, Germaine Tailleferre, Georges Auric, Darius Milhaud und Francis Poulenc gerade in Fahrt waren, machten sie grundsätzlich Tabula rasa und rückten selbst von einem Claude Debussy und seinem »impressionistischen Nebel« ab. Denn das als Groupe des Six in die Musikgeschichte eingegangene Komponistensextett hatte von Musik eine gänzlich andere Vorstellung: leicht und bisweilen volkstümlich sollte sie sein.

Als besonders engagierter Verfechter des Chansons und der Bal Musette entpuppte sich Francis Poulenc, der 1899 in Paris geboren wurde und 1963 – und damit vor genau 50 Jahren – verstarb. Der ehemalige Schüler von Charles Koechlin liebte aber nicht nur das Unbekümmert-Heitere und Spitzbübisch-Groteske (Poulenc war schon früh auch Erik Satie begegnet). Gleichermaßen zeigte er sich vom Erbe der französischen Barockmeister Couperin und Rameau, von ihrer musikalischen Klarheit und Eleganz angetan. Diese Mischung aus zeitgemäßem Esprit und traditionsbewusster Formgebung spiegelt sich in fast allen Instrumentalkompositionen Poulencs und speziell in seinem Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier op. 100 wider.

In den drei Sätzen gibt sich zugleich ein Komponist zu erkennen, der sich selbst in dunkelsten Zeiten eine gewisse Sorglosigkeit bewahrt hatte. Immerhin wurde das 1932 komponierte und 1939/40 stark überarbeitete Werk in Paris zu einem Zeitpunkt uraufgeführt, als Poulencs Heimatstadt gerade von der deutschen Wehrmacht besetzt worden war. Doch bis auf den leicht beklemmende Züge tragenden, vom Fagott eingeführten Mittelteil im Eröffnungssatz hört man

dem Sextett seine Entstehungsumstände kaum an. Vielmehr inszeniert Poulenc schon im ersten Satz das pulsierende Leben von Paris.

Das Andantino-Divertissement verbindet nostalgisches Flair mit luftiger Ausgelassenheit, während das Prestissimo-Finale mit frechen Rhythmen und charmanten Melodien regelrecht jongliert. Aber gegen Ende entschwindet plötzlich die ganze vertraute Großstadt-Energie. Mit bitter-süßem, getragenen Melos scheint diese Musik jetzt gestehen zu wollen, dass das Sextett vielleicht doch nur eine schöne Träumerei gewesen ist – vom unbeschwerten Paris vergangener Jahre und Jahrzehnte.

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Poulencs Sextett op. 100 stand in dieser Spielzeit zum ersten Mal auf dem Konzerthaus-Programm. Im November spielte Sebastian Manz das Werk mit seinen musikalischen Partnern in der Reihe »Junge Wilde«. 🦁



**PARK** | Wirtschaftsstrafrecht.

**Strafrecht für Unternehmer.  
Effektiv. Kompetent. Diskret.**

PROF. DR. TIDO PARK  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht)  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund  
Fon (0231) 95 80 68 - 0 | [www.park-wirtschaftsstrafrecht.de](http://www.park-wirtschaftsstrafrecht.de)



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT | STEUERSTRAFRECHT | COMPLIANCE



## EMMANUEL PAHUD

Der schweizerisch-französische Flötist Emmanuel Pahud zählt zu den interessantesten Musikern unserer Zeit. In Genf geboren, begann er sein Flötenstudium bereits im Alter von sechs Jahren. 1990 schloss er sein Studium am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris mit der Verleihung des »Premier Prix« ab. Im Alter von nur 22 Jahren bekam Emmanuel Pahud die Stelle als Soloflötist bei den Berliner Philharmonikern unter Chefdirigent Claudio Abbado; diese Stelle hat er noch immer inne. Zusätzlich zu seinen Engagements mit den Berliner Philharmonikern ist Emmanuel Pahud international sehr erfolgreich als Solist und Kammermusiker.

Emmanuel Pahud spielt als Solist mit vielen der weltweit führenden Orchester, darunter das London Philharmonic Orchestra, das Tonhalle-Orchester Zürich, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg, das NHK Symphony Orchestra und das Scottish Chamber Orchestra. Er arbeitete mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Simon Rattle, David Zinman, Lorin Maazel, Pierre Boulez, Valery Gergiev, Sir John Eliot Gardiner, Daniel Harding, Paavo Järvi, Yannick Nézet-Séguin, Mstislaw Rostropowitsch und Itzhak Perlman zusammen.

Als passionierter Kammermusiker konzertiert Emmanuel Pahud regelmäßig mit den Pianisten Éric Le Sage, Yefim Bronfman und Hélène Grimaud und spielt gelegentlich Jazz mit Jacky Terrason. 1993 gründete er mit Éric Le Sage und Paul Meyer das Kammermusikfestival »Musique à l'Empéri« in Salon-de-Provence.

Emmanuel Pahud hat exklusiv für EMI Classics mehr als 20 CDs aufgenommen, die den einstimmigen Beifall der Presse erhielten und mit vielen Preisen ausgezeichnet wurden. Zuletzt erschienen bei Musiques Suisses Werke für Flöte von Frank Martin, die im März 2013 mit dem »Dia-

pason d'Or« ausgezeichnet wurden. Im Juni 2009 wurde Emmanuel Pahud der Titel Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres verliehen; im April 2011 wurde er Ehrenmitglied der Royal Academy of Music. Außerdem ist Pahud UNICEF-Botschafter.

### Emmanuel Pahud im KONZERTHAUS DORTMUND

Emmanuel Pahud war bisher zweimal als Kammermusiker im Konzerthaus zu Gast. Im Juni 2006 kam er mit einem Streichtrio nach Dortmund und spielte Werke von Mozart, Beethoven und Rihm. Im Mai 2011 standen verschiedene Generationen Wiener Komponisten auf dem Programm, das ebenfalls Klarinetist Paul Meyer und Pianist Éric Le Sage mitgestalteten. 🐾

## FRANÇOIS LELEUX

François Leleux tritt als international renommierter Oboist mit den großen Orchestern in den Musikzentren der Welt auf und spielt ein Repertoire vom Barock bis zu Auftragswerken zeitgenössischer Musik. Leleux gab Konzerte in der Berliner Philharmonie mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, im Wiener Musikverein mit dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, im Théâtre des Champs-Élysées mit dem Orchestre National de France, im Sydney Opera House mit dem Sydney Symphony Orchestra, im Bunkamura mit dem NHK Symphony Orchestra und im Lincoln Center im Rahmen des »Mostly Mozart Festival«. Er arbeitete dabei mit Dirigenten wie Pierre Boulez, Mariss Jansons, Sir Colin Davis, Myung-Whun Chung, Daniel Harding, Thomas Dausgaard, Wolfgang Sawallisch und Alan Gilbert.

François Leleux sucht ständig das Repertoire für Oboe zu erweitern und spielt viele Werke, die für ihn geschrieben wurden. Komponisten wie Nicolas Bacri, Thierry Pécou, Gilles Silvestrini, Eric Tanguy, Thierry Escaich, Giya Kancheli und Michael Jarrell widmeten ihm seine Kompositionen.

Als passionierter Kammermusiker tritt François Leleux regelmäßig im Oktett Ensemble Paris-Bastille und mit Les Vents Français auf. Weitere Kammermusikpartner sind die Harfenistin Isabell Moretti und Leleux' Frau, die Geigerin Lisa Batiashvili.

François Leleux nimmt exklusiv für Sony Classical auf. Bislang erschienen u. a. ein Kammermusik-Album mit Lisa Batiashvili, Lawrence Power und Sebastian Klinger, Werke von Mozart mit der Camerata Salzburg und Strauss' Oboenkonzert mit dem Swedish Radio Symphony Orchestra unter Daniel Harding. Zuletzt erschien »Der Charme der Oboe«, Oboenkonzerte mit dem Münchener Kammerorchester.

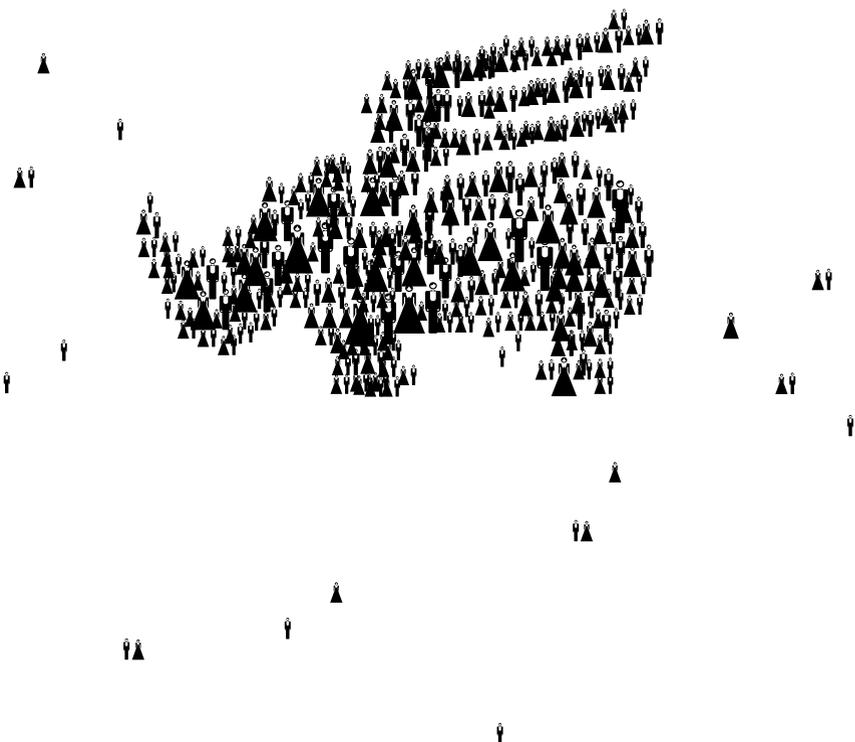
François Leleux ist Professor an der Hochschule für Musik und Theater München. 🐾



Die hörbare  
Pflege für alle  
Saiteninstrumente

www.bellacura.de

Bella  
cura



## FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

## PAUL MEYER

Paul Meyer, in Mulhouse im Elsass geboren, debütierte bereits im Alter von 13 Jahren als Solist des Orchestre Symphonique du Rhin. Nach dem Gewinn der »Young Concert Artists Auditions« in New York traf er auf den legendären Benny Goodman, mit dem ihn bald eine für sein Leben und seine Karriere entscheidend wichtige Freundschaft verbinden sollte. Heute zählt Paul Meyer zu den herausragenden Klarinettenisten weltweit und konzertiert regelmäßig mit den großen Orchestern in Europa, den USA, in Asien und Australien. Dabei arbeitet er mit namhaften Dirigenten wie Sir Yehudi Menuhin, Kent Nagano, Michael Gielen, Marek Janowski, Dennis Russell Davies, Luciano Berio, Heinrich Schiff, David Zinman, Sylvain Cambreling und Esa-Pekka Salonen zusammen.

Paul Meyer zeichnet sich durch ein besonders breites Konzertrepertoire aus, das mit Pierre Boulez, Morton Gould und Hans Werner Henze auch die großen zeitgenössischen Werke für Klarinette beinhaltet. Darüber hinaus wirkte er bereits an zahlreichen Uraufführungen mit.

Einen großen Teil seiner Konzerttätigkeit widmet Paul Meyer kammermusikalischen Projekten. Dabei spielt er u. a. regelmäßig mit Renaud und Gautier Capuçon, Martha Argerich, Myung-Whun Chung, Éric Le Sage, Gidon Kremer, Yuri Bashmet, Nathalie Dessay, Maria João Pires, Yo-Yo Ma, Tabea Zimmermann und Emmanuel Pahud zusammen. Außerdem hatte Paul Meyer bereits die Ehre, mit Jean-Pierre Rampal und Isaac Stern zu konzertieren. In den letzten Jahren hat sich Paul Meyer auch verstärkt einen Namen als Dirigent gemacht, sodass seine Dirigiertätigkeit neben der Klarinette einen gleichwertigen Platz in seinem künstlerischen Schaffen einnimmt.

Zu seiner umfangreichen Diskografie bei den Labels CBS, Sony, EMI, BMG, DG, Denon und Erato gehören zahlreiche preisgekrönte Aufnahmen. Zuletzt erschienen Piazzollas Concerto para Quintetto mit Gidon Kremer, Messiaens »Quatuor pour la fin du temps« mit Myung-Whun Chung, Gil Shaham und Jian Wang, Kammermusik mit Emmanuel Pahud und Éric Le Sage sowie Mozarts Klarinettenkonzert mit dem Ensemble Orchestral de Paris und John Nelson.

## GILBERT AUDIN

Gilbert Audin ist Solo-Fagottist im Orchestre du Théâtre National de l'Opéra de Paris und unterrichtet am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris. Als Botschafter der französischen Fagottschule ist er auf der ganzen Welt in Meisterkursen und internationalen Akademien

gefragt. Gilbert Audin findet sich als Konzertsolist mit renommierten Kollegen wie Jean-Pierre Rampal, François-René Duchable, Paul Meyer, Maurice Andre oder Michel Arrignon zu Ensembles zusammen und ist als Kammermusiker ein preisgekrönter und beliebter Partner. Für den Hersteller Buffet Crampon ist er als Berater und Tester tätig und trägt so zur Weiterentwicklung des Fagotts bei.

Gilbert Audin studierte in Nîmes und am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris in der Klasse Maurice Allards. Mit 19 Jahren gewann er internationale Wettbewerbe in Genf und München; es folgten weitere Erste Preise in Genf und Toulon. Seine Diskografie umfasst Werke von Haydn (»Londoner« Trios mit Jean-Pierre Rampal), Konzerte von Jean Françaix und Marcel Landowski für Sony RCA, Rossini-Quartette, Konzerte und Sinfonien von Mozart sowie die gesamte Kammermusik von Francis Poulenc für RCA Red Seal. 🐾

## RADOVAN VLATKOVIĆ

Radovan Vlatković wurde 1962 in Zagreb geboren und gehört zu den weltweit gefragtesten Bläsersolisten. Ersten Musikunterricht bekam er mit sechs Jahren; seine Hornausbildung hat er in seiner Heimatstadt und in Detmold abgeschlossen. 1979 gewann er den »Premio Ancona«, 1983 den »Internationalen Musikwettbewerb der ARD München« – als erster Hornist nach vierzehn Jahren. Von 1982 bis 1990 war er Solo-Hornist beim Radio-Symphonie-Orchester Berlin (heute Deutsches Symphonie-Orchester Berlin) unter Riccardo Chailly und Vladimir Ashkenazy. Er verließ das Orchester, um sich seiner Tätigkeit als Solist widmen zu können.

Als Solist ist er inzwischen auf allen Kontinenten mit Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, BBC Symphony Orchestra, Academy of St Martin in the Fields und dem NHK Symphony Orchestra aufgetreten. Ausgeprägt ist sein Engagement auch in der Kammermusik. So spielt er mit András Schiff, Heinz Holliger, Klaus Thunemann und Elmar Schmid als ständigen Kammermusikpartnern zusammen. Sein besonderes Interesse gilt der zeitgenössischen Musik. Er spielte eigens für ihn komponierte Werke und Uraufführungen von Elliott Carter, Heinz Holliger, Krzysztof Penderecki und verschiedenen kroatischen Komponisten.

Radovan Vlatković hat zahlreiche Aufnahmen mit Werken für sein Instrument eingespielt: Mozart- und Strauss-Konzerte mit dem English Chamber Orchestra unter Jeffrey Tate, Werke von Saint-Saëns mit dem Ensemble Orchestral de Paris unter Jean-Jacques Kantorow, die Serenade für Tenor, Horn und Streicher mit Neil Jenkins und dem Oriol Ensemble Berlin und Doppelkonzerte von Leopold Mozart und Fasch mit Herrmann Baumann und der Academy of St Martin in the Fields unter Iona Brown. Viele Kammermusikwerke nahm er für EMI, Decca,

Philips, Deutsche Grammophon und Denon auf. Mehrmals erhielt er den »Preis der deutschen Schallplattenkritik«.

Radovan Vlatković spielt ein Instrument der Londoner Firma Paxman.

## RADOVAN VLATKOVIĆ IM KONZERTHAUS DORTMUND

Radovan Vlatković war im Konzerthaus zuvor als Solist mit Orchester zu erleben. Im November 2002 spielte er mit dem Mozarteum-Orchester Salzburg unter Ivor Bolton Hornkonzerte von Mozart und im März 2005 Strauss' Hornkonzert Nr. 2 mit der Neuen Philharmonie Westfalen unter Johannes Wildner. 🐾

## ÉRIC LE SAGE

Éric Le Sage ist einer der führenden Pianisten seiner Generation und ein bekannter Vertreter der französischen Klavierschule. Regelmäßig wird sein feiner Klang und sein Sinn für Struktur und Phrasierung gelobt. 2010 konnte Éric Le Sage sehr erfolgreich ein Projekt beenden, an dem er lange Zeit gearbeitet hat: die Aufnahme von Robert Schumanns Gesamtwerk für Klavier. 2010 wurde diese Einspielung für das französische Label Alpha mit dem »Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik« ausgezeichnet.

Éric Le Sage trat als Solist mit Orchestern wie dem Los Angeles Philharmonic, dem Royal Scottish National Orchestra, den Göteborger Philharmonikern, dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, dem NHK Symphony Orchestra, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Münchener Kammerorchester sowie mit Dirigenten wie Edo de Waart, Stéphane Denève, Louis Langrée, Michel Plasson, Michael Stern und Sir Simon Rattle auf.

Éric Le Sages Aufnahmen für RCA/BMG, Naïve, EMI und Alpha wurden sehr gut besprochen und mehrfach ausgezeichnet: mit dem »Diapason d'Or de l'Année«, »Choc du Monde de la Musique«, »Grand Prix du Disque«, von den Magazinen »Fono Forum« und »Gramophone« sowie mit dem »Victoire de la Musique«. 2010 beendete Éric Le Sage erfolgreich sein »Schumann-Projekt«. Die Gesamtaufnahme von Schumanns Werken für Klavier erschienen bei Alpha und gewannen den »Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik«.

Der in Aix-en-Provence geborene Pianist gewann Preise bei internationalen Wettbewerben, so in Porto 1985 und beim »Robert-Schumann-Wettbewerb« in Zwickau 1989. Im gleichen Jahr war er auch Preisträger der »Leeds International Piano Competition«, was ihm die Möglichkeit gab, unter der Leitung Sir Simon Rattles aufzutreten. 🐾

# 16 Saiten starker Ausdruck

## Emerson String Quartet

Das traditionsreiche Streichquartett spürt  
dem Vanitas-Prinzip in der Musik nach.

Freitag, 24.01.2014 · 20.00 Uhr

**DMITRI**  
SCHÖSTAKOWITSCH

**DER TOD UND DAS  
MÄDCHEN**

STREICHQUARTETT  
**NR. 15**

**FRANZ  
SCHUBERT**

*Musik bereichert.*  
**KONZERTHAUS DORTMUND**  
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



TEXTE Guido Fischer

FOTONACHWEISE

S. 04 © Dubrovnik Summer Festival

S. 08 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund

S. 16 © wildundleise.de

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Marion Daldrup · T 0231-22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.  
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.  
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM

# Max Raabe schön verpackt

Weihnachtsgutscheine vom  
KONZERTHAUS DORTMUND

[www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)



*Musik bereichert.*

KONZERTHAUS DORTMUND  
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



2013 | 14

*So klingt nur Dortmund.*

